

Nr. 3 · März 2012

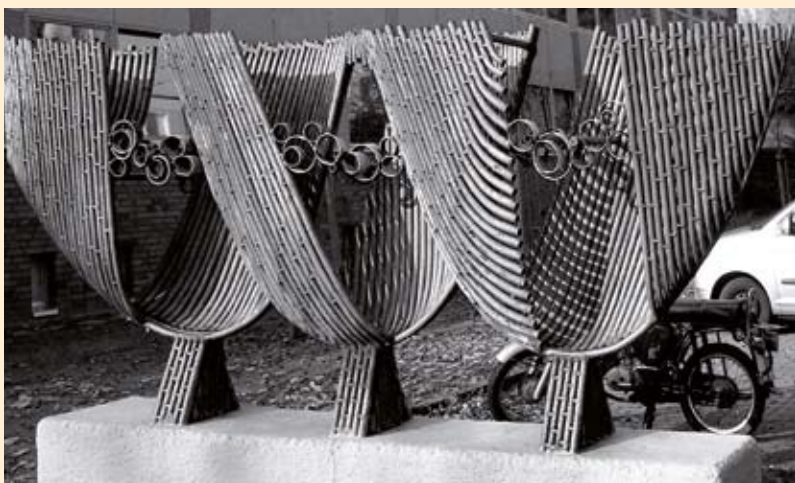
westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Was ist das denn? – Kunst im öffentlichen Raum (13)

Aufschwung in der Schule

Täglich mit frischem Schwung in den Unterricht – das gibt es wohl nur in der Schule Kroonhorst. Schülerinnen und Schüler werden im Eingangsbereich jeden Morgen mit „Drei Aufschwüngen“ begrüßt. Das aufmunternde Gebilde aus patinierter Bronze ist ein Werk des Hamburger Bildhauers Karl Heinz Engelin. Es entstand 1971 im Programm „Kunst am Bau“.



Karl Heinz Engelin wurde am 17.10.1924 im litauischen Memel (Klaipėda) geboren. Nach den Kriegswirren absolvierte er eine Steinmetzlehre und studierte anschließend an verschiedenen Kunstakademien, zuletzt bis 1954 an der Hamburger Landeskunstschule bei Edwin Scharff. Seit 1959 hatte er ein eigenes Atelier in Hamburg. Die „Drei Aufschwüngen“ gehören zu einer Reihe viel beachteter Metall-Kunstwerke, mit denen er sich in den 1970er Jahren abstrakten Formen zuwandte. Zuvor lag sein Schwerpunkt in der Darstellung eher gegenständlicher, aber eigenwillig abgewandelter menschlicher und tierischer Figuren. Dafür gibt es im Hamburg zahlreiche Beispiele, in der näheren Umgebung etwa das „Paar auf einem Pferd“ (von 1962) an der Franzosenkoppel. Karl Heinz Engelin erhielt eine Vielzahl von Aufträgen aus dem In- und Ausland und diverse Auszeichnungen. Besonders beliebt, wenn auch kein Vorbild für Schülerinnen und Schüler, ist seine kleine Figur „Faulenzer“; ein Abguss steht in einer Wohnsiedlung in Volksdorf.

Karl Heinz Engelin starb am 1.12.1986 in Hamburg. Auf der kleinen Grabplatte in Ohlsdorf hat sich auch sein „Faulenzer“ schlafen gelegt. gs

Unsere Themen:

Kunst im öffentlichen Raum	2
Impressum	2
WESTWIND Jahresplanung	2
40 Jahre Kirche am Born	3
Lokale Bildungskonferenz	4
Lernen im Forst	6
Ski-Langlauf	7
Borner Runde	8
Vergebliche Anfragen	8
Senioren in Altona	10
Modernes Bussystem?	10
Osdorf – Murcia – Antalya	11
Lob für Sozialstation	11
Stadtteilgeschichte	12
Porträt Zohri Dastjardi	13
Adressen und Termine	15
Lesetage	16
Buchtipp	16

westwind

**Stadtteilmagazin
für Osdorf und Umgebung**

Impressum

Herausgeber: Diakonisches
Werk des Kirchenkreises Ham-
burg-West/Südholstein

Redaktion: Frieder Bachteler (fb),
Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.),
Gerhard Sadler (gs), Roland
Schielke, Sabine Tengeler (sat),
Mechthild Vogedes (mev), Heike
Widowski (wid)

c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born
Kroonhorst 11, 22549 Hamburg
Tel. 040 830 18 550

www.westwind-hh.net
redaktion@westwind-hh.net

Fotos, wenn nicht anders ange-
geben, von den jeweiligen Ver-
fasserInnen.

Titelbild: Andreas Lettow

WESTWIND wird kostenlos verteilt
und ausgelegt in den Stadtteilen
Osdorf, Lurup, Iserbrook.

Auflage dieser Ausgabe: 4.200
Erscheinungsdatum: 05.03.2012
Redaktionsschluss der Ausgabe
4/2012: 16.03.2012

Gefördert durch das Bezirks-
amt Altona und die Behörde für
Stadtentwicklung und Umwelt.

Westwind Jahresplanung 2012

Nr.	Redaktionsschluss jeweils Freitag, 11 Uhr	Erscheinungs-Datum jeweils Montag
4	16. März	2. April
5	13. April	30. April
6/7	11. Mai	30. Mai (Mi. nach Pfingsten)
8	13. Juni	30. Juli
9	17. August	3. September
10	14. September	1. Oktober
11	12. Oktober	29. Oktober
12	16. November	3. Dezember

40 Jahre Kirche am Osdorfer Born



Pastor Dr. Woydack



Propst Dr. Gorski



Pastor Dahnke



Prälat Dr. Reimers



Ole von Beust

Vierzig Jahre: Das ist nach dem biblischen Bericht die Zeitspanne, die das Gottesvolk brauchte, um durch die Wüste in das versprochene Land zu gelangen; in das Land, in dem – so die Verheißung – Milch und Honig fließen sollten...

40 Jahre staubigen Fußmarsch galt es dann zwar nicht zu feiern, als die Kirchengemeinde am Osdorfer Born am 29. Januar 2012 ihr Jubiläum beging, aber eben auch nicht 40 Jahre Honigschlecken.

Mit einem Gottesdienst, mit einem Festvortrag, mit einem Überraschungskonzert und mit viel Gelegenheit zur Erinnerung und zum Blick voraus feierte die Maria-Magdalena-Gemeinde 40 Jahre Kirche am Osdorfer Born.

Dazu waren alle eingeladen, die das seinerzeit – und auch heute noch! – außergewöhnliche und so gar nicht kirchen-typische Gebäude in der Vergangenheit mit Leben, mit Ideen und mit Phantasie gefüllt hatten: ehemalige Mitarbeiter, Freunde

und Mitglieder der Gemeinde, die Pastoren der ersten, der zweiten und der dritten Stunde. – Sie alle waren gekommen, um mit denen gemeinsam zu feiern, die heute in diesem Gotteshaus ein- und ausgehen und hier ihren Glauben leben.

Nach dem Gottesdienst mit dem Grußwort von Propst Dr. Horst Gorski kamen zwei prominente Redner zu Wort: In einem gemeinsamen Festvortrag sprachen Alt-Bürgermeister Ole von Beust und der ehemalige Hamburger Diakoniepastor und Bevollmächtigte der EKD Dr. Stephan Reimers zu ihren Beobachtungen und zu ihren Visionen einer sozialen Stadt.

Im Anschluss gab es Gelegenheit, das Gebäude ausgiebig in Augenschein zu nehmen: Kirche, Kindergarten und Kindermuseum unter einem Dach – einem Dach, unter dem vor 40 Jahren ein wegweisendes Gemeindekonzept umgesetzt werden sollte: Gemeindeaufbau von unten, soziales Engagement gleich-

berechtigt neben klassischen kirchlichen Angeboten.

Über all das kam man ins Gespräch am 29. Januar – über das, was sein sollte, das, was war, und das, was wurde: Erinnerungen und neue Eindrücke füllten die Räume, bis ein abendliches Konzert einen festlichen Schlusspunkt setzte; allerdings nur hinter das Fest...!

Die Maria-Magdalena-Gemeinde ist auf dem Weg, auch nach 40 Jahren noch jung, auch nach 40 Jahren noch auf dem Weg in das Land, in dem es Milch und Honig für alle geben soll – engagiert und sozialdiakonisch im Hier und Jetzt, voller Hoffnung auf Gottes Geleit auf dem Weg durch die Zeit und dankbar für alle, die mit auf diesem Weg sind, die ihn freundlich und solidarisch begleiten – die gerne kamen und mitgefeiert haben und die durch ihr Dabeisein den Weg und dieses Fest erst möglich machten – vielen Dank und hoffentlich bald wieder einmal!

Bernd Meier / Mathias Dahnke



Gespräche beim Buffet



Stadtteildiakon R. Schielke im Gespräch



Gruppenarbeit zum Thema „Welche Bildungs-, Beratungs- und Erziehungsangebote werden in Lurup und Osdorf benötigt?“

Zusammenarbeit für Lernen und Bildung

Statt der 50 Angemeldeten kamen am 20.2. mehr als 100 Interessierte zu der im Auftrag der Behörde für Schule und Berufsbildung organisierten ersten Lokalen Bildungskonferenz für Lurup und Osdorf in der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule (GSSt). Ziel der Veranstaltung war es, ein an den Bedürfnissen der Familien in den Stadtteilen ausgerichtetes Bildungs-, Beratungs- und Erziehungsangebot zu entwickeln. Drei Stunden lang arbeiteten Eltern, VertreterInnen von Schulen, Kitas, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Trägern der Hilfen zur Erziehung, Kirchen, Vereinen, Stadtteilzentren, Stadtteilträten, Politik und Verwaltung lang engagiert zusammen.

Gastgeber Achim Eckmann von der Schulleitung der GSSt verlegte die Veranstaltung kurzerhand in den großen Konferenzraum, und das Moderatorenteam – Margret Roddis

und Frieder Bachteler – stellte sich schnell auf die große Zahl der TeilnehmerInnen ein. „Was ist Ihnen heute besonders wichtig?“ fragten sie die TeilnehmerInnen. „Ein Netzwerk für die Ganztagschule, eine zuverlässige Zusammenarbeit, Inklusion, gute Übergänge von der Kita in die Schule bis ins Berufsleben“ lauteten die Antworten aus den Schulen. Die Kita-VertreterInnen wünschten sich dafür „Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen und Bildungsformen auf Augenhöhe“.

Vernetzung für Angebote zur Grundbildung für Eltern mit Migrationshintergrund und für Eltern deutscher Herkunft, Alphabetisierungsangebote und Zusammenarbeit mit Schulen, um die Eltern zu erreichen, waren für Vertreterinnen der Erwachsenenbildung ein wichtiges Thema. Außerdem werden An-

gebote gebraucht, mit denen AbsolventInnen der Integrationskurse den Hauptschulabschluss nachholen können.

„Wichtig ist, dass Kinder sich auch im Rahmen der immer länger werdenden Schultage ausreichend bewegen“, erklärte die Vertreterin des Kinder- und Familienzentrums und fragte: „Wie kann das Kinder-

und Familienzentrum Eltern im Hinblick auf Schule beraten?“ Räume für freies Spiel, gute

Begleitung der Kinder und Jugendlichen, Angebote für die schwer erreichbaren Kinder und Jugendlichen, die nicht (mehr) zur Schule gehen – diese Themen waren aus Sicht der Kinder- und Jugendarbeit besonders wichtig und: Welche Wünsche und Bedürfnisse haben die Schulen zur Zusammenarbeit? Sorgen bereiten den Einrichtungen die vom Senat geplanten erheblichen Kürzun-

Zusammenarbeit auf Augenhöhe



VertreterInnen von Kitas, Bildungseinrichtungen für Erwachsene und Schulen erörtern ihre Ressourcen.



VertreterInnen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugend- und Familienhilfe und der Schulen im Austausch.

gen bei der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und bei der Jugend- und Familienhilfe: „Welche Einrichtung wird überhaupt übrig bleiben, mit der man dann zusammenarbeiten kann?“

Vertreterinnen der Altonaer Mütterinitiative wünschten dringend, dass es auch für Familien, die trotz Erwerbsarbeit ein geringes Einkommen haben, preisgünstige Förder- und Bildungsangebote gibt, gerade auch für Kinder, deren Leistungen noch nicht ganz „abgerutscht“ sind. Den Zentren (Bürgerhaus, DRK, Stadtteilhaus) ist wichtig, dass engagierte BürgerInnen einbezogen werden und dass es Orte gibt für Austausch, Vernetzung und Gestaltung eigener Projekte. Vertreter/innen von CDU, GAL und SPD wollten sich informieren, um die Ergebnisse der Bildungskonferenz in den Gremien von Politik und Verwaltung weiter verfolgen zu können.

Anschließend diskutierten die TeilnehmerInnen über die Frage: Welche Rolle können und sollen das Stadtteilhaus Lurup und das zukünftige Bürgerhaus Bornheide bei Koordination und Vernetzung spielen? Es gibt bereits viele Gremien und Netzwerke: Sozialräumliche Angebote (SOL), zu den Themen Gesundheit und Inklusion, AG 78, Stadtteilkonferenzen... Könnten und sollten Bürger- und Stadtteilhaus Orte sein, an dem bewährten Gremien und Netzwerke „aufgehängt“ sind, in denen jeder Zugang zur Zusammenarbeit und zu verlässlichen Kooperationspartnern im Stadtteil finden kann? Wird so ein „Hypernetzwerk“ gebraucht?

Wie geht es weiter?

Die hohe Beteiligung und die Anwesenheit der vielen Einrichtungen und Menschen machten die Bedeutung der angesprochenen Themen wie auch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit deutlich. Am Ende gab es viele Fragen zur weiteren Arbeit, insbesondere: Wer sorgt dafür, dass die erarbeiteten Ergebnissen und Vorschläge weiter verfolgt werden?

Die Konferenz wird ausführlich dokumentiert. Für eine Vorberei-

tungsgruppe haben sich zusätzlich zum Moderationsteam fünf Vertreter/innen aus dem Bereich Jugendhilfe, Erwachsenenbildung, Sozialräumliche Angebote, Offene Kinderarbeit und von der SPD-Bezirksfraktion gemeldet. Weitere Unterstützer/innen sind willkommen. Die Gruppe wird die Dokumentation auswerten und die nächste für den 5. Juni geplante Konferenz vorbereiten. Kontakt: LBK-Lurup-Osdorf@unser-lurup.de sat



Fest zum Internationalen Frauentag

Sonntag, den 11.03.2012, 16-19 Uhr

**Zirkuszelt ABRAKKADABRAX
Glückstädter Weg 75 / Bornheide**

**Vorträge • Tanz • Gesang
Eintritt frei • kostenloser Imbiss**

Afghanische Frauen, Internationales Frauenfrühstück, Iranische Frauen, Pakistanische Frauen, Albanische Frauen, Afrikanische Frauen, Türkische Frauen, HVDaR, KL!CK Kindermuseum, Gesundheitsamt Altona, ProQuartier, BliZ/VHS, Bücherhalle Osdorf, verikom, Zirkus ABRAKKADABRAX, Diakonisches Werk

Wir danken für die Unterstützung:

Bezirksamt Altona (Stadtteilkultur und Gesundheitsamt), Zirkus ABRAKKADABRAX, KL!CK Kindermuseum, SAGA/GWG, Borner Runde, KED/NMZ, Diakonisches Werk, BliZ/VHS

Echt cool!

Lernen im Forst statt im Lise-Meitner-Gymnasium

Trotz Eiseskälte – am Morgen minus 11,5 °C – und der Sorge einiger Schüler vor Unterkühlung traf sich der HoGW-Kurs der achten Klassen des Lise-Meitner-Gymnasiums am Samstag, den 4. Februar, um 10 Uhr mit unserem Lehrer Herrn Hilbert und der Waldpädagogin Frau Reimann, um den Wald mit seinen Tieren und Pflanzen vor Ort kennen zu lernen.

sammeln. Er liefert Nahrung, wie Pilze, Beeren, Wild oder Kräuter, und Rohstoffe für Möbel und Papier. Der Waldboden ist mit seiner Humusschicht Nährstofflieferant für Pflanzen. Als Sauerstoff-Produzenten und mit ihren Fähigkeiten Luft zu filtern unterstützen die Bäume den Klimaschutz (soweit ihr Holz nicht wieder zu Kohlendioxid verwandelt wird). Nach dem theo-



Mhm, lecker!

restlichen Tiere hatten sich versteckt – leider. Dafür konnten sich Sikawild und Wildschweine an unseren mitgebrachten Möhren erfreuen. Das Wildgehege zu erforschen hat mir großen Spaß gemacht.

Während unsere Gruppe das Wildgehege unsicher machte, beschäftigten sich die anderen Gruppen mit den Themen Jagd oder Poesie im Wald. Unsere Gesamtergebnisse haben wir danach im Seminarraum besprochen. Dabei haben wir uns Geweihe, ausgestopfte Tiere und Schädel skelette einiger Waldbewohner angesehen.

Bevor wir die gemeinsame Abschlussrunde starteten, spielten wir draußen im Wald noch ein Spiel zum Thema Jagd. In der Abschlussrunde haben wir zusammengefasst, dass der Tag abwechslungsreich und interessant war. Nicht so gut kam bei einigen Schülern die Kälte an. Alle fanden es aber gut, dass wir viel draußen waren und eine Menge Neues über den Wald gelernt haben. Für mich war der Tag ein echter Erfolg.

Sophia Schönenberger
Lise-Meitner-Gymnasium, Klasse 8b



Mit Säge und Maßband zur Waldinventur

Nach einer Vorstellungsrunde, in der jeder Einzelne über seine Beziehung zum Wald berichtete, setzten wir uns in kleinen Arbeitsgruppen zusammen und sprachen über die Bedeutung des Waldes. Die Arbeitsergebnisse haben wir anschließend im Kurs vorgestellt und in einer Mindmap festgehalten:

Der Wald dient als Wasserspeicher und als Erosionsschutz. Für Tiere bietet er Lebensraum, indem er Nahrung und Verstecke für sie bereithält. Für Menschen ist der Wald ein Ort der Erholung, z. B. auf Spaziergängen oder beim Pilze-

retischen Teil haben wir uns in kleinen Gruppen nach draußen zur Waldinventur aufgemacht. Anhand eines Arbeitsblattes lernten wir verschiedene Daten eines Baumes zu errechnen, z. B. das Holzvolumen oder die Höhe.

Richtig toll war unsere nächste Aufgabe: Eine Rallye zu Wildtieren und ihren Spuren. Meine Gruppe und ich sind mit einer Karte des Wildgeheges Klövensteen losgezogen und haben uns auf die Suche nach Damwild, Mufflons & Co. gemacht. Gefunden haben wir nur das Sikawild und die Wildschweine, die

Waldschule Klövensteen

Kontakt über:
Bezirksamt Altona –
Revierförsterei Klövensteen
Tel. 04101 - 693 201
forst@altona.hamburg.de
www.hamburg.de/
waldschule-kloevensteen

Zum fünften Mal Hamburger Meister

In Finsterau im Bayerischen Wald, Deutschlands ältestem Nationalpark, sind 150 Schülerinnen und Schüler aus elf Hamburger Stadtteilschulen und Gymnasien zusammengekommen, um die Hamburger Meisterschaften im Skilanglauf auszutragen. Seit knapp zwanzig Jahre nimmt die Geschwister-Scholl-Stadtteilschule (GSSt) an diesem Wettbewerb teil, und seit Roman Netzlaw, Betriebshelfer an der GSSt, 1999 das Training übernommen hat, äußerst erfolgreich. Allein in den letzten Jahren haben die Mädchen wie die Jungenmannschaft vier Mal in Folge den Meistertitel geholt, dazu zahlreiche Platzierungen in



Die erfolgreichen Mannschaften mit ihrem Trainer Roman Netzlaw

in Osdorf/Lurup und die Möglichkeit, mit den Schülerinnen und Schülern mindestens drei Mal im Jahr in ein Schneegebiet zu fahren. „5.000,- € für ein Wintersportlager, sodass wir in den Weihnachtsferien trainieren können, das wäre toll“, sagt Netzlaw. Vielleicht fühlt sich ein Sponsor aufgerufen, diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen!

Doris Jansen, GSSt

Mit vollem Einsatz

den Einzelwertungen der verschiedenen Jahrgänge.

In diesem Jahr sieht es zunächst nicht gut aus, denn gleich am ersten Trainingstag stürzt eine Läuferin und zieht sich eine schwere Knieverletzung zu. Verzweiflung und Tränen – auch beim Rest der Mannschaft: Aber statt zu resignieren, denken die Mädchen: „Jetzt erst recht!“. Für die Teilnahme am Bundesfinale muss zumindest der zweite Platz errungen werden. „Man steht unter Druck, aber dadurch gibt man noch mehr“, sagt Selina Miletic, die erste Staffelläuferin. So oder ähnlich müssen wohl auch ihre Mannschaftskameradinnen gedacht haben, denn

schließlich läuft die Staffel der GSSt tatsächlich auf den zweiten Platz.

Die Jungenmannschaft hat sich schon im ersten Rennen uneinholbar gegen alle Mitstreiter durchgesetzt und den Meistertitel zum fünften Mal in Folge nach Osdorf/Lurup geholt. In dem Jungenteam ist auch Said Veder, mit 14 Minuten und 45 Sekunden für die 4,2 km der schnellste aller Hamburger Teilnehmer. Und so freut sich der Trainer, auch in diesem Jahr mit dem Jungen wie dem Mädchenteam am Bundesfinale teilnehmen zu können. Für eine optimale Vorbereitung auf das Bundesfinale wünscht er sich allerdings noch immer eine Rollskianlage



Ehrung für Roman Netzlaw

Roman Netzlaw, der nicht nur die Skilanglauf- und Fußballmannschaften der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule betreut, sondern seit vielen Jahren ehrenamtlich beim SV Osdorfer Born tätig ist, erhielt am 26. Januar im Rahmen einer Sitzung der Bezirksversammlung Altona den Altonaer Kinder- und Jugendpreis. WESTWIND gratuliert!

Start der Borner Runde ins neue Jahr

Die Borner und andere am Stadtteil Interessierte trafen sich zur ersten Borner Runde in 2012 am 31. Januar. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Neuwahl der SprecherInnen. Dieser traditionell im Januar stattfindende Tagesordnungspunkt brachte gleich ein paar Veränderungen. Andreas Lettow übte Kritik an der Art der Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung des Bürgerhauses und verzichtete auf eine Wiederwahl. Er bleibt jedoch mit anderem Engagement dem Osdorfer Born erhalten. Nach lebhafter Diskussion, die auch eine Überarbeitung der Geschäftsordnung ins Spiel brachte, wurden folgende BürgerInnen als SprecherInnen der Borner Runde gewählt: Mila Hinke, Maria Meier-Hjertqvist, Valentina Wassiljew, Mathias Dahnke, Michael Rietz.

Weiterhin wurde diskutiert, wie man mehr Jugendliche und junge Erwachsene für die Borner Beteiligungskultur gewinnen könnte.

Das Thema Bürgerhaus stand natürlich ebenfalls wieder auf der Tagesordnung. Neue Pläne vom



SprecherInnen der Borner Runde 2012, v.l.:
Mila Hinke, Mathias Dahnke, Maria Meier-Hjertqvist,
Valentina Wassiljew und Michael Rietz

Dezember und in der AG Bürgerhaus vorgestellte Muster für Boden und Fassade wurden noch einmal diskutiert. Allgemein war man mit der Informationspolitik des Bezirksamtes unzufrieden. Die Bürger erfahren wichtige Planungen zu spät, um sich eine abgestimmte Meinung bilden zu können und diese in den Entscheidungsgremien zu vertreten. Da die Vertreter von Bezirksamt und GWG-Gewerbe bei der AG Bürgerhaus fehlten, wurde ein neuer Termin zugesagt, der auch inzwischen stattfand.

Auch der Name "Bürgerhaus Bornheide" wurde in Frage gestellt, da die aktuelle Adresse Glückstädter Weg 75 lautet. Die Mehrheit der

Anwesenden sprach sich aber für eine Beibehaltung aus und forderte zu prüfen, ob sich nicht die Anschrift in eine Bornheide-Adresse ändern ließe, da ja die Parkplatzzufahrt von der Bornheide erfolgen soll. Ein Logo für das Bürgerhaus fehlt leider auch immer noch.

Aus der Verkehrs-AG wurde über zahlreiche Vorschläge, Konzepte und Initiativen berichtet (s. Kasten unten auf dieser Seite). *ltw*

Verfügungsfonds

Die Borner Runde vom 31.1.2012 genehmigte beide Anträge an den Verfügungsfonds:

Antrag der **Bücherhalle Osdorfer Born** über **295 €** als Kostenbeitrag für das **Frühjahrsferienprogramm**.

Antrag des Projekts **Straßenschule Osdorfer Born** für einen Kostenzuschuss (u. a. Prüfungsgebühr, Gruppenbildungsprozess). Das Projekt soll jungen Erwachsenen, die mit einer normalen Schulsituation nicht zurechtgekommen sind, zum Hauptschulabschluss verhelfen. Bewilligt wurden **750 €**.

Auch ohne Bürger sind wir sehr beschäftigt...

Die Verwaltung versteht sich auf allen Ebenen als Partner von gestaltungswilligen Bürgerinnen und Bürgern. Es dauert wohl etwas, bis diese Vorgabe aus dem Arbeitsprogramm des Senats vom Mai 2011 bei den zuständigen Stellen ankommt. Oft gilt noch die Einstellung: „Auch ohne Bürger sind wir sehr beschäftigt“ (so der Titel eines Buches von Karl Heinz Flohr über die öffentliche Verwaltung). Die Verkehrs-AG der Borner Runde würde sich sehr über Antworten

zu folgenden Anliegen freuen:

- Verbesserungen für den Metrobus 21 (Antrag an HVV vom 18.04.2010).
- Beidseitige Radwegbenutzung Bornheide und Rugenbarg (Protokoll 11.10.2010; Bezirksversammlung Altona 25.11.2010).
- Keine Sicht auf Gegenverkehr beim Abbiegen Bornheide/Kroonhorst (Protokoll 15.11.2010; Ortsbesichtigung mit Bezirksamt und Polizei am 09.02.2011).
- Wiedereinrichtung Kiosk und Toilette Böttcherkamp (Prot.

07.06.2010; Bezirksversammlung 26.05.2011).

- Beschilderung Veloroute 1 (Protokoll 20.09.2010).
- Lichtzeichen-Vorrangschaltung für den Metrobus 3 an der Einmündung Bornheide/Rugenbarg (Protokoll 03.05.2010, Bezirksversammlung 27.05.2010).
- Buskonzept für den Osdorfer Born (Brief an Senator Horch u.a. vom 13.12.2011).
- Überplanung Bornheide (Brief an Bezirksamt, Fraktionen u.a. vom 11.11.2011). *gs*

HANSA
Flug- und
Ferienreisen
☎ 84 55 55

Lotto + Toto
Tabakwaren,
Zeitschriften
☎ 82 29 95 91

Haarstudio
Valentina & Ed
☎ 84 27 47

Blumen-Paradies
G. Celik
☎ 84 29 68

Beerdigungsinst.
Münzel
☎ 84 34 74

Videothek
VIDEOMAXX
☎ 41 28 25 02

Versicherungen
DEVK / Torben u.
Jürgen Arnold
☎ 5 70 92 11

Preet Fashion
Junge Mode
G. Kaur
☎ 83 21 08 65

Hörgeräte Kind
☎ 84 14 66

schön.günstig
NKD

Waffen Hansen
S. Brütt
☎ 84 77 55

Penny Markt

Druck Werbung
Kopie
hanse:partner
☎ 800 51 51

Orthopädie
Schuhtechnik
R. Bock
☎ 84 22 71

Haspa
Hamburger
Sparkasse
☎ 35 79 51 55

Edeka Markt
Wochnik
☎ 84 05 98 04

Drogeriemarkt
Schlecker

Ladenvermietung
Luserke
☎ 55 98 63-0

Obst u. Gemüse
Nobel
☎ 84 90 76 51

Bäckerei
Nur Hier
☎ 84 56 45

Bistro & Eis Cafe
Magnifico
☎ 87 97 49 31

Ambulanter
Pflegedienst Nord
Häusl.Krankenpflege
☎ 43 43 33

s-e-Discount
Tedi

Textil-Pflege
Elbgau
N. Adina
☎ 87 00 00 80

Stadtbäckerei
Drave

Apotheke
„Gode Wind“
☎ 84 26 63

Frohe Ostern wünschen wir unseren Kunden

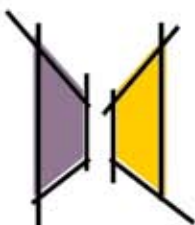


**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**

Kostenlose Parkplätze

IHRE FACHGESCHÄFTE FÜR DEN TÄGLICHEN BEDARF UND MEHR

**WERBEGEMEINSCHAFT
ELBGAU PASSAGEN E.V.**



„Senioren in Altona... aber sicher!“



Viele aufmerksame ZuhörerInnen

Die Sicherheitskonferenz Altona, der Bezirksseniorenbeirat, das Polizeikommissariat 26, die Maria-Magdalena-Kirche und ProQuartier Hamburg luden am 29.9.2011 von 15 bis 17 Uhr zu der Auftaktveranstaltung einer Informationsreihe in den Gemeindesaal im Achtern Born 127 ein. Rund 45 Personen wurden von Hauptkommissar Heidenreich vom PK 26 begrüßt.

Hauptkommissar Thöming informierte die Anwesenden über das Thema Haustürbesuche/Trickdiebstahl und gab ihnen zur Vermeidung dazu Alltagstipps. Zusätzlich stellte er den Zuhörern Infomaterial zur Verfügung und diskutierte mit

den Anwesenden über das Thema. Nach der Stärkung der Teilnehmenden durch Kaffee und Kuchen stellte Herr Swoboda von der bezirklichen Seniorenberatung seine Dienststelle vor.

Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von zwei Mitgliedern des Hamburger Polizeiorchesters, die sich bei der Musikauswahl als sehr flexibel zeigten. Der noch warme Kuchen sowie die wohlschmeckenden frisch geba-

ckenen Kekse des Klick Kindermuseums sorgten für wahre Gaumenfreuden. Gemeindemitglieder der Maria-Magdalena-Kirche sorgten für frischen Kaffee und einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Für alle, die nun neugierig geworden sind: Wir werden Ihnen auch bei zukünftigen Veranstaltungen bei Musik, Kaffee und Kuchen vielfältige

Informationen rund um das Thema Sicherheit bieten. Der nächste Termin von „Senioren in Altona... aber sicher!“ steht bereits fest: **Am 21. März von 15-17 Uhr wird in der Maria-Magdalena-Kirche über das Thema „Sicher unterwegs!“ informiert.**

Viele ältere Menschen haben eine Hemmschwelle

Reisen zu organisieren. Wir wollen ihnen diese Ängste nehmen und Möglichkeiten aufzeigen.

**Hans Joachim Heidenreich (PK 26)
Florian Kraft (ProQuartier Hamburg)**



Hans Joachim Heidenreich

Europas modernstes Bussystem?

Der HVV plant, die Haltezeiten der U-Bahn an den Haltestellen um einige Sekunden zu verkürzen, um damit Strom zu sparen. Andererseits sind ab März längere Standzeiten der HVV-Busse an den Haltestellen zu erwarten, so dass der Verbrauch von Dieseldienststoff und die CO₂-Emissionen steigen. Wie soll das zusammenpassen?

Für die Buslinien im gesamten HVV-Netz gilt ab März: „Einstieg vorn“.

Die Busfahrer sollen alle Fahrkarten kontrollieren. Die hinteren Türen der Busse dürfen nur für den Ausstieg benutzt werden. Damit soll der Anteil von Schwarzfahrern gesenkt werden.

Dass jede Art von Schwarzfahren aus Kosten- und Gerechtigkeitsgründen verhindert werden muss, steht außer Zweifel. Dafür muss der HVV Lösungen finden, sei es durch technische Systeme oder durch verstärkte Kontrollen. Dass aber über 95% der gutwilligen,

zahlenden Fahrgäste mit umständlicherem Einstieg und noch weiter verlängerten Verlustzeiten an den Haltestellen „bestraft“ werden sollen, mutet schon eigenartig an und belastet zudem die Busfahrer weiter. Ausgenommen werden sollen tagsüber nur die von den HHA betriebenen Metrobuslinien 4, 5 und 6. Was das für die schon heute oft überfüllten PVG-Busse 21 und 3 bedeutet, wird sehr kritisch zu beobachten sein.

Der erste sichtbare Schritt zu „Europas modernstem Bussystem“ (Arbeitsprogramm des Senats vom 10.05.2011) heißt also zunächst einmal: „Weniger Kundenfreundlichkeit“. gs



Osdorf – Murcia – Antalya

Das Grundbildungszentrum der Hamburger Volkshochschule unter der Leitung von Heike Kölln-Prisner koordiniert und leitet ein Europäisches Projekt namens „SUDREAL“ (Sustainable Development of the Regions through Adult learning = Nachhaltige Entwicklung der Regionen durch Erwachsenenbildung) in Kooperation mit entsprechenden Einrichtungen in der Türkei und in Spanien. In dieser Lernpartnerschaft geht es darum zu beschreiben, wie regionale Entwicklung durch den Einsatz von Bildung befördert werden kann und wie dafür die Instrumente des Europäischen Qualifikationsrahmens genutzt werden können.

Unter dem Motto „Lebenslanges Lernen“ gab es im Oktober vergangenen Jahres eine Bildungsreise nach Murcia/Spain mit VertreterInnen aus dem Stadtteil. Roland Schielke (Stadtteilbüro, Diakonisches Werk), Andreas Lettow (Stadt-



Treffen der Bildungsaktivisten in Murcia

teilbüro, Borner Runde), Susann Böltz (Koala e. V.), Kerstin Wolf (BliZ/VHS) und andere Vertreterinnen der Hamburger Volkshochschule nahmen an dem Austausch teil.

Im Rahmen dieses fünftägigen Zusammentreffens wurden nationale Bildungseinrichtungen der Region Murcia vorgestellt. Es gab unter anderem einen Workshop über nonformales und informelles Lernen. Neben den sehr lehrreichen Eindrücken, den vielen gemeinsamen Gesprächen der Akteure untereinander und dem Erkunden der

schönen Stadt Murcia und der spanischen Landschaft wurden die kulinarischen Köstlichkeiten des Landes von den Teilnehmenden sehr genossen.

Alle Beteiligten stellten fest, dass hieraus auch die Kooperationen in Osdorf vertieft und positiv beeinflusst wurden. Wir sind uns einig – wir wollen mehr davon! Wenn Sie mehr über dieses Projekt erfahren wollen, besuchen Sie doch einmal die Website: www.sudreal.de.

Kerstin Wolf

Interkultureller Kalender 2012

Festtage und Gedenktage der Religionen

März

- 07.03. Esther-Fasten (jüd.)
- 08.03. Purim (jüd.)
- 08.03. Gaura Purnima und Holi (hind.)
- 21.03. Naw Rúz – Neujahr (Frühlingsanfang = Neujahr Afghanistan / Iran gefeiert) (Bahá'í-Jahr 169)
- 21.03. Geburtstag vom Heiligen Ali und Newrozfest (alev.)
- 25.03. Verkündigung des Herrn (chr.)

April

- 01.04. Palmsonntag (chr.-ev./kath.)
- 01.04. Rama Navami (hind.)
- 05.04. Gründonnerstag (chr.-ev./kath.)
- 06.04. Karfreitag (chr.-ev./kath.)

Qualitätsurteil für Sozialstation: „Sehr gut“

Tolles Ergebnis für die Sozialstation Lurup-Osdorfer Born Diakoniestation e.V.: Bei der letzten Qualitätsprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) wurde die Station mit der Gesamtnote 1,0 bewertet.

„Ich habe mich sehr über die Note gefreut und bin stolz auf unser Team“, sagt Manuela Evers,

Pflegedienstleiterin der Sozialstation, „aber was wirklich für uns zählt, sind unsere Kunden. Ihre sehr gute Versorgung ist unser Ziel.“

Die Sozialstation Lurup-Osdorfer Born betreut pflegebedürftige Menschen in Lurup, dem Osdorfer Born, Eidelstedt und Halstenbek-Krupunder.

Osdorfer Born – ein „Vorzeigestadtteil“ entsteht (5)

Im 5. und letzten Teil seiner Serie berichtet Heiko Stolten über seine Erinnerungen von Mitte bis Ende der 1970er Jahre. Die Teile 1 – 4 finden Sie in Westwind 9, 10 und 11/2011 und 1-2/2012.

Es zogen jedenfalls die ersten Familien Mitte der siebziger Jahre wegen der Umstände aus dem Born fort. Das, was für meine Eltern und viele andere auch wie ein Sechser im Lotto anfang, endete oft mit Frust und Angst. Wurde man Anfang der 70er Jahre noch gefragt, wo man wohne und gab zur Antwort im Osdorfer Born, war einem die Hochachtung derer, die nicht so viel Glück hatten, sicher. Im Osdorfer Born zu wohnen war einst wie ein Ritterschlag. Mitte der siebziger Jahre schlug diese Meinung um und man erntete oft Bedauern, dass man noch immer da wohnen muss. Der Born wandelte sich aus der Sicht vieler „vom Paradies zum Getto“. Es wurden Stimmen laut, die sagten, dass die Architekten des Borns oder die Stadtplaner mal für ein Jahr in ihre Hochhäuser einziehen sollten, damit sie leibhaftig fühlen können, was sie angerichtet hatten.

Bei meinen Freunden und mir war es sonnenklar: Wenn wir uns eines Tages eine erste eigene Wohnung leisten können, dann muss die so weit wie möglich vom Born weg gelegen sein. Die ersten, die gingen, waren echte Glückspilze. Einer zog gleich bis nach Wedel hinaus. Ich selbst bin 1978 mit meiner Freundin (heute die Frau meines Herzens und ebenfalls ein Kind der ersten Stunde des Borns) nach Bahrenfeld, gegenüber der Trabrennbahn, in unsere erste Wohnung eingezogen. Heute



Foto: SAGA GWG

wohne ich mit meiner Familie wieder ganz in der Nähe, in Lurup. Von unserem Dachfenster aus können wir die Achtern-Born-Hochhäuser sehen. Und wir haben es uns reiflich überlegt, ob wir dem Born wirklich wieder so nahe kommen wollten. Dabei ist „Osdorfer Born“ doch so ein schöner Name und bedeutet Osdorfer Quelle, oder Achtern Born: hinter der Quelle, Bornheide: Quellenheide. Die wenigsten können sich heute vorstellen, was den Born einst ausmachte und dass hier auch der Mittelstand wohnte. Nach und

nach aber zog ein Teil des Mittelstandes aus dem Born aus, sicherlich auch wegen der Gewalttaten, die die

Behörden nicht in den Griff bekamen. Später folgte der meiner Meinung nach schlimmste politische Fehler für den Born: Die Fehlbelegungsabgabe! Diese hatte zur Folge, dass weitere Bewohner, insbesondere aus dem kaufkräftigen Mittelstand, auch noch das Weite suchte. Arko, Juwelier Christ, Gerd Mohr, Roshop und Hildegard Mehrens sind mit sinkender Kaufkraft im Born zur

Geschichte geworden. Ob die Überdachung des Borncenters nun notwendig war oder nicht, die Vielfalt hat sich jedenfalls verringert. Wenn sich Leute wie die langjährigen ehemaligen Inhaber der Eisdiele im Borncenter wegen einer drastischen Mieterhöhung ein Bleiben nicht leisten können und daraufhin in einem anderen Stadtteil eine Eisdiele eröffnen, dann ist etwas ziemlich schief.

Viele Bewohner der ersten Stunden zogen auch aus, weil sie sich ein Haus bauen konnten. Aus dem weitgehend mittelständischen Osdorfer Born wurde nach und nach ein sozialer Brennpunkt.

1975 – 1978: Auf der Suche nach einer Disco

Im discofähigen Alter – einige von uns, ich auch, hatten 1975 bereits eine Lehrstelle und verdienten ihr erstes Geld – orientierten wir uns bereits weit aus dem Born hinaus. Ich glaube, es gab sogar einmal, wenn ich es recht erinnere, eine Diskothek im Borncenter. Dort wo sich noch heute Salon Müller befindet. Dorthin zu gehen wäre für uns absolut indiskutabel gewesen, wir wollten Spaß und keine Prügelei. Zunächst wichen wir nach Schenefeld aus und besuchten die Diskothek Cobra in der Friedrich-Ebert-Allee. Die Cobra entpuppte sich bald als ziemlich berüchtigt, weil ausländische Jugendliche eifersüchtig auf ihre deutschen Freundinnen aufpassten. Die Mädchen wurden als persönliches Eigentum, so wie die dicke Goldkette am weit offen ste-

Familien ziehen weg.

hendentaillierten Hemd, betrachtet. Das bloße Ansprechen eines dieser Mädchen konnte eine Schlägerei provozieren. Eines der Mädchen gar zum Tanz aufzufordern bedeutete, dass man im günstigsten Fall mit einem blauen Auge den Discobesuch beendete. In der Osdorfer Mühle (oder war's die Flottbeker Mühle?) war es okay, aber hier traf sich bereits die für uns „ältere Generation“, ab 20 aufwärts. Hierher kamen wir nur manchmal; ebenso in den Pferdestall in der Langelohstraße/Ecke Osdorfer Landstraße. Beide Diskotheken waren so lange unsere Ausweichmöglichkeiten, bis meine Freunde und ich unsere Lieblingsdisco entdeckten, die uns endgültig aus dem Osdorfer Born heraus führte: das El Greco, direkt am Rissener S-Bahnhof.

Das El Greco war sogar um einiges günstiger als der Pferdestall oder die Mühle. Das konnten sogar wir Lehrlinge uns leisten und wir wurden bald Stammgäste. Der große Vorteil: Keiner wusste, wo wir her kamen, denn zu sagen, dass man im Osdorfer Born zu Hause ist, kam 1975 unter Gleichaltrigen fast einem persönlichen Offenbarungseid gleich. Ebenso war es mit Kneipenbesuchen. Der Kegeltreff im Borncenter zum Beispiel hat uns nie gesehen, dafür aber das Old Hamburg in Bahrenfeld, oder der „Olle Cotton“ am Schenefelder Platz. Wollten wir Spaß, mussten wir seinerzeit dem Osdorfer Born den Rücken kehren. Der Osdorfer Born wandelte sich in nur wenigen Jahren vom hochgelobten, bewundernten und hochmodernen Stadtteil zu einem Wohnort mit einem derart schlechten Ruf, dass er seinerzeit selbst über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannt wurde, ebenso negativ angesehen wie damals die anderen Großsiedlungen Steilshoop, Mümmelmannsberg oder andere Hochhaussiedlungen und Trabantstädte auch.

Heiko Stolten im April 2011

Neue Heimat

Wir unterhalten uns am Valentinstag. „Hat Ihr Mann Ihnen heute schon Blumen geschenkt?“ „Nein“, antwortet Zohri Dastjardi, „ich habe ihm Blumen geschenkt, denn ohne ihn hätte ich das alles nicht geschafft.“

„Das alles“: Das sind, nach der unfreiwilligen Ausreise aus dem Iran, sehr viele Deutsch-Kurse, andere Fortbildungen, schließlich die Ausbildung zur Erzieherin. Das sind außerdem mehrere Umzüge innerhalb Hamburgs, bis die Familie im Osdorfer Born einzog. Und das sind Aktivitäten im Stadtteil.

Das ursprüngliche Ziel des Ehepaars und der kleinen Tochter lag woanders – es wurde aber Deutschland. Zohri Dastjardi sagt heute, dass sie sehr zufrieden ist und sich freut, hier zu leben. Bei der Ankunft sprachen beide kein Wort Deutsch, Sprachlern-Angebote für Migranten waren noch dünn gesät, so dass sie ihre Deutsch-Kenntnisse in erster Linie in Volkshochschulkursen erwarben – mit großem Erfolg übrigens, denn Zohri Dastjardi spricht praktisch fehlerfrei Deutsch. Sie arbeitet inzwischen in einer Kindertagesstätte in einer Integrationsgruppe.

Seit einigen Jahren organisiert Zohri Dastjardi am Osdorfer Born Treffen iranischer Frauen, das Zusammensein in dieser Gruppe (HAMRAH) ist ihr wichtig. Es geht ihr dabei darum, Bildungsangebote zu organisieren; die Frauen haben gemeinsam einen Malkurs absolviert, haben eine Musikgruppe gegründet, in der die traditionelle Rahmentrommel Daf gespielt wird – ein vom Mittleren Osten und den arabischen Ländern bis nach Zentralasien und Indien verbreitetes Instrument.



Zohri Dastjardi

Die Gruppe der iranischen Frauen trifft sich jeden Freitagnachmittag im Stadtteilbüro.

Zohri Dastjardis Mutter und einige ihrer Geschwister leben noch im Iran, sie haben telefonischen Kontakt, doch für Zohri Dastjardi ist schon länger die Entscheidung gefallen, dass sie auf jeden Fall in Deutschland bleiben will, weil sie sich hier wohl fühlt und dies ihre Heimat geworden ist. Das ist, wie sie sagt, eine ganz persönliche Entscheidung und Einstellung, anderen geht es da anders.

Was sie hier am Osdorfer Born vermisst, das sind mehr Aktivitäten für Frauen, für Familien, für Jugendliche. Ein Angebot wie „Starke Eltern – starke Kinder“ wäre gut oder spezielle Angebote für Behinderte, etwa Psychomotorik. Angebote für Behinderte sind ihr auch ein persönliches Anliegen, da ihr Sohn eine Behinderung hat. Und sie wünscht sich – und da steht sie ja nicht allein – viel mehr Angebote für Jugendliche, insbesondere am Wochenende.

Um solche Ziele zu erreichen, müssten sich, ihrer Meinung nach, die Bewohnerinnen und Bewohner – ob MigrantInnen oder Deutsche – aber auch noch mehr engagieren, sich stärker und gemeinsam für Veränderungen einsetzen. Zohri Dastjardi versucht ihren Teil dazu beizutragen. fb

Adressen

• **ABRAX KADABRAX** Zirkuszentrum
Osdorfer Born, Glückstädter Weg 75, Tel. 0160 98 333 561, mareike.bongers@abraxkadabrax.de, www.abraxkadabrax.de • **AWO-Seniorentreff Osdorf** August-Kirch-Haus, Schafgarbenweg 40, Tel. 8325852, Seniorentreff. Osdorf@awo-hamburg.de, Mo-Fr 14-18 Uhr • **BLiZ – Borner Lernen im Zentrum** Kroonhorst 11, 1. Stock, Tel. 484 05 88-21/22, Di und Do 10-13 Uhr und 15-17 Uhr • **Bücherhalle Osdorfer Born** Kroonhorst 9e (im Born-Center), Tel. 832 01 71, osdorf@buecherhallen.de • **Die Kleckse** Kinderkunst-Werkstatt, Engelbrechtweg 25, Tel. 832 941-0 • **DRK-Zentrum Osdorfer Born** Bornheide 99, Tel. 8490808-0 • **Eltern-Kind-Zentrum** Kita Maria-Magdalena, Achtern Born 127, Tel. 832 12 11 • **Elternschule Osdorf** Bornheide 55i, Tel. 84 00 23 83, www.elternschule-osdorf.de • **EvaMigra Hamburg e. V.** Jugendmigrationsdienst Hamburg West, Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 799 51 95 • **Frühe Hilfen Iserbrook** Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170 7360767 • **Geschwister-Scholl-Stadtteilschule** Böttcherkamp 181, Tel. 428 856 - 02 • **Goethe-Gymnasium** Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • **Haus der Jugend Osdorfer Born** Böttcherkamp 181, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • **Heidbarghof** Langelohstraße 141, Tel. 800 84 36, www.heidbarghof.de • **Kinder- und Familienzentrum Lurup** Netzestraße 14, Tel. 84 00 97-0 • **KLICK Kindermuseum** Achtern Born 127, Tel. 410 99 777, Mo-Fr 9-18 Uhr und So 11-18 Uhr, Sa nur Kindergeburtstage • **Lise-Meitner-Gymnasium**, Knabeweg 3, Tel. 42 888 52-0 • **Ev.-Luth. Maria-Magdalena-Kirchengemeinde (MMK)** Achtern Born 127 d, Tel. 831 50 85, www.maria-magdalena-kirche.de • **MMK – Altes Pastorat** und • **MMK – Stadtteildiakonie** Achtern Born 127 d • **Mietertreff** Immenbusch 13, im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 822 961-71 od. 72, susann.boelts@koala-hamburg.de • **MieterInnentreff „Mein wunderbarer Waschsalon“**, Heerbrook 8 • **Schule Barlsheide**, Bornheide 2, 42 888 68-0, • **Schule Kroonhorst** Kroonhorst 25, Tel. 832 941-0 • **Seniorenzentrum Böttcherkamp** 187, Tel. 84 005 0, www.roewelend.de/boettcherkamp • **Soziales Dienstleistungszentrum** Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • **Sportverein Osdorfer Born (SVOB)** Kroonhorst 11, Tel. 832 39 85, www.svob.de • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238, Tel. 836460 • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr. 58, 22609 Hamburg, Tel. 80 12 05 • **Stadtteilbüro Osdorfer Born** Kroonhorst 11, Tel. 830 18 550 • **Stadtteilhaus Lurup** Böverstland 38, Tel. 87 97 41 18 • **Stadtteilschule Goosacker** Goosacker 41, Tel. 88130980 • **Stadtteilschule Lurup** Luruper Hauptstr. 131, Tel. 42888-240 • **Vereinigung Pestalozzi** Bornheide 11, Tel. 80 02 01 39

Regelmäßige Termine

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie unter „Adressen“. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

Montags

Abrax Kadabrax
20-22 Uhr Jongliertreff und Luftartistik
AWO-Seniorentreff
11.30-12 Uhr Gymnastik (Kostenanteil 3 €) 14-18 Uhr Handarbeiten, Basteln, Kaffee, Kartenspiel
DRK
9-12 Uhr Kleiderkammer (Anmeldung!) 9-12.30 Uhr Beratung für Alleinerziehende; 16-17.30 Uhr Bollywood-Tanzgruppe; 10-15 Uhr EvaMigra JMD HH-West Ewa Jäckel, Tel. 0170 7995195; 14-17 Uhr Migrationsberatung 16-20 Uhr Spielhafen
Eltern-Kind-Zentrum
9 Uhr kostenloses Frühstück für Eltern mit Kindern
Elternschule
15-18 Uhr Beratung für Alleinerziehende
Frühe Hilfen Iserbrook
9.30-11.30 Uhr Schwangere-treff; 15-17 Uhr Offenes Café
MMK
16.30-17.30 Uhr „Die Singflöhe“ (Kinder 5-8 J.) Tel. 84 000 23 83
MMK-Altes Pastorat
9 Uhr Kaffee-Treff; 19.30 Uhr jeden 1. und 3. Montag: Theologischer Gesprächskreis
St.-Bruder-Konrad-Kirche 15-16.30 Uhr Buntes Tanzprogramm
St. Simeon Gemeindehaus 9.30-10.30 Uhr Folkloretanz für jedermann
Stadtteilbüro Osdorfer Born 15.30-18.30 Uhr Stadtteilplausch der alsterdorf assistenz west
Vereinigung Pestalozzi
10-12 Uhr Offenes Frühstück

Dienstags

AWO-Seniorentreff
14-18 Uhr Kaffee, Kartenspiel, Klönen
Bücherhalle
10-11 Uhr Dialog in Deutsch

DRK

9-12.30 Uhr Alleinerziehendenberatung, Elke Guse, Tel. 8490808-2; 9.30-11.45 Uhr Fahrradwerkstatt, 10-12 Uhr Holzwerkstatt (auf Anfrage!); 10.30-12 Uhr Frauengymnastik; 15.30-19.30 Uhr FUN-Gruppe; 16-18 Uhr Malkurs für Kinder; 16-18 Uhr Naturgruppe; 16-19 Uhr Segelgruppe; 16-20 Uhr Spielhafen; **MMK-Stadtteildiakonie**
11-13 Uhr Sozialberatung
Vereinigung Pestalozzi
10-12 Uhr Offene Beratung in Deutsch und Türkisch

Mittwochs

AWO-Seniorentreff
10.30 Uhr Volkstanz (14-täglich); 14-18 Uhr Kaffee, Kartenspielen, Klönen 18 Uhr Yoga (außer am 14.3.)
DRK
9-12 Uhr Migrationsberatung, 9.30-12 Uhr Aussiedlerfrühstück 9.30-11.45 + 14.30-17 Uhr Fahrradwerkstatt; 11-12 Uhr Seniorengymnastik; 13-16 Uhr Kleiderkammer (Anmeldung!); 16-18 Uhr Aussiedlergruppe, 16-18 Uhr Töpferkurs für Kinder; 16-20 Uhr Spielhafen; 16-20 Uhr Mädchengruppe
Frühe Hilfen Iserbrook
9.30-11.30 Uhr Stillfrühstück
Jugendgerichtshilfe Barlskamp 16, 9.30-12 Uhr Frauenfrühstück
MMK Kirchenbüro
15-17 Uhr Seidenmalerei; 18.30-20.30 Uhr Russischer Chor „Hoffnung“

Donnerstags

AWO-Seniorentreff
14-18 Uhr Kaffee, Kartenspiel
Bücherhalle 10-12 Strickclub in netter Runde bei Kaffee und Kuchen
DRK 9-12 Uhr Migrationsberatung, Julia Gulak, Tel. 8490908-2; 9-12 Uhr Rechtsberatung durch Rechtsanwältinnen vom Sozialdienst Katholischer Frauen, Tel. 849 08 08-4; 9-12 Uhr Kleiderkammer (Anmeldung!); 9.30-

11.45Uhr Fahrradwerkstatt
10-12 Uhr Holzwerkstatt (auf Anfrage!);
16-21 Uhr Donnerstagsgruppe; 14-16 Uhr EvaMigra JMD-HHWest, nach telefonischer Vereinbarung, Ewa Jäckel, Tel. 0170 799 51 95; 16-20 Uhr Spielhafen; 16-20 Uhr Jugendlichen-gruppe; 20-22 Uhr Müttergruppe (14-täglich); **Eltern-Kind-Zentrum**
9 Uhr kostenloses Frühstück für Eltern mit Kindern
Elternschule Osdorf
14-16 Uhr Treff für Mädchen und jungerwachsene Frauen mit ihren Babys
MMK-Altes Pastorat
9 Uhr Kaffee-Treff; 19 Uhr Gruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige ELAS
MMK-Stadtteildiakonie
11-13 und 17-19 Uhr Sozialberatung
MMK-Kirche Foyer
12 Uhr Wilhelmsburger Kleiderkammer
Mietertreff
11-13 Uhr Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, offiziellem Schriftverkehr, Finden der zuständigen Behörde oder Institution

Freitags

DRK
9.30-11.45: Fahrradwerkstatt; 9.30-13 Uhr Nähgruppe; 14-16 Uhr Seniorenkreis; 15-19 Uhr Jungengruppe; 16-20 Uhr Spielhafen
Eltern-Kind-Zentrum
9 Uhr kostenloses Frühstück für Eltern und Kinder
Frühe Hilfen Iserbrook
9-10 Uhr Säuglingsgruppe klein; 10.30-12 Uhr Säuglingsgruppe
MMK – Altes Pastorat
5-17 Uhr Geselliges Kaffeetrinken
MMK – Stadtteildiakonie
14.30-16 Uhr Lebensmittelausgabe
Stadtteilbüro
10-13 Uhr Internationales Frauenfrühstück:
St. Simeon Gemeindehaus 18-21 Uhr Jugendtreff ab 12 Jahren

Sonntags

Gottesdienst 9.30 Uhr
MMK

Veranstaltungen 06.03.– 01.04.2012

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie auf S. 14 unter „Adressen“. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

Dienstag, 6.3.

Schuhverkauf 15 Uhr AWO-Seniorentreff

Bürgersprechstunde mit den **Stadtteilpolizisten** und Karla Mertins von der Opferorganisation „**Weißer Ring**“ 15-17 Uhr Bücherhalle

Donnerstag, 8.3.

Fest zum internationalen Frauentag 17.30-21 Uhr Stadtteilhaus Lurup (s. Kasten)

Freitag, 9.3.

Ratespaß für Kinder (6-10 J.) 16 Uhr Bücherhalle - Ferienprogramm! Kommt vorbei und löst das Rätsel! Rätselbögen in der Bücherhalle abholen. Von der SAGA/GWG gefördert.

Samstag, 10.3.

„**Labskaus und Schampagner**“ (plattdeutsches Theater mit de Platten Adlers ut Kiel) 20 Uhr Heidbarghof 12/8 €

Sonntag, 11.3.

Fest zum internationalen Frauentag 16-19 Uhr, Zirruszelt ABRAXKADABRAX (s. S. 5)

Seidenhaar und andere Geschichten – Autorenlesung mit Aygen-Sibel Çelik für Kleine und Große ab 6 Jahren 16 Uhr KLICK Kindermuseum - Veranstaltung von LIVE IM QUARTIER der SAGA/GWG Stiftung
„**Labskaus und Schampagner**“ (plattdeutsches Theater mit de Platten Adlers ut Kiel) 16 Uhr Heidbarghof 12/8 €

Montag, 12.3.

Detektive auf Spurensuche 11-14 Uhr Bücherhalle - Ferienprogramm! (8-12 J.); Anmeldung persönlich in der Bücherhalle (Pfand 50 Cent). Von der Borner Runde gefördert.

Mittwoch, 14.3.

Detektive auf Spurensuche 11-14 Uhr Bücherhalle (s. 12.3.)

Skat 14 Uhr AWO-Seniorentreff

Donnerstag, 15.3.

Sozialberatung des SoVD 13-16 Uhr Stadtteilhaus Lurup

Freitag, 16.3.

Lese- und Bastelstunde „Tasche nähen“ 15.30-17 Uhr Bücherhalle Ferienprogramm! (6-10 J.); Anmeldung persönlich in der Bücherhalle (Pfand 50 Cent). Von der SAGA/GWG gefördert.

Samstag, 17.3.

Fado instrumental (Jan Dijkster und Oliver Jaeger) 20 Uhr Heidbarghof 12/8 €

Sonntag, 18.3.

Kunst-Kaffee-Kuchen mit Veronika Kranich (Vincent van Gogh) 15 Uhr Heidbarghof 17 € (Kaffee und Kuchen satt)

Mittwoch, 21.3.

„**Sicher unterwegs!**“ - Senioren in Altona ... aber sicher 15-17 Uhr Maria-Magdalena-Kirche

Freitag, 23.3.

Filmabend 18-21 Uhr Jugendtreff St. Simeon

Samstag, 24.3.

Das Frühlings-Oster-Me-nü, für Kinder von 6-10 J. mit ihren Eltern 10-13 Uhr Haus der Jugend Osdorf, Veranstaltung der Elternschule; 15 € incl. Lebensmittel
Plattdeutscher Nachttag des Luruper Bürgervereins 15 Uhr Stadtteilhaus Lurup 8/10 Euro, Anm. bis 20.3. Tel. 831 9191

Phönix (Folkemusik aus Dänemark) 20 Uhr Heidbarghof 12/8 €

Montag, 26.3.

Kultur-AG der Borner Runde 12 Uhr Stadtteilbüro
Frühlings-/Oster-Basteln für Kinder ab 3 J. mit ihren Eltern 14.30-16 Uhr Elternschule; 4 € + 6 € Material
Kinospaß für die Montagskinder (5-10 J.) 15.30 Uhr Gemeindehaus St. Simeon, Tel. 460 92 499

Montag, 26.3. -

Freitag, 30.3.

Lesetage im Osdorfer Born - in den Kitas, den Schulen und anderen Einrichtungen (s. S. 16)

Dienstag, 27.3.

Borner Runde 19 Uhr Stadtteilbüro

Mittwoch, 28.3.

Luruper Forum 19-21.30 Uhr Thema: Lokale Bildungskonferenz, Schule Langbargheide 40

Donnerstag, 29.3.

Geburtstagskaffee 14-18 Uhr AWO-Seniorentreff (5 €)

Freitag, 30.3.

Lese- und Bastelstunde „Osterbasteln“

15.30-17 Uhr Bücherhalle (4-10 J.); Anmeldung persönlich in der Bücherhalle (Pfand 50 Cent)

Spieleabend 18-21 Uhr Jugendtreff St. Simeon

Samstag, 31.3.

Emily Smith & Jamie McClelland (Scottish Folk) 20 Uhr Heidbarghof 12/8 €

Sonntag, 1.4.

Lesefest – Lesungen in Dari, Deutsch, Persisch, Russisch, Türkisch 15-17 Uhr KLICK Kindermuseum - s. S. 16



8. März – Internationaler Frauentag

March 8th International women's day

8 MART DÜNYA KADINLAR GÜNÜ

8TH مارچ دنیای کادینلار گونو
8 марта Международный женский день

Wir feiern den Internationalen Frauentag.
Alle sind herzlich eingeladen!
We celebrate the International Women's day.
Everybody is welcome!
DÜNYA KADINLAR GÜNÜNÜ KUTLUYORUZ
SİZLERİDE ARAMIZDA
GÖRMEKTEN ONUR DUYARIZ!
Мы приглашаем всех!

8. März 2012, 17:30-21 Uhr
im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38

mit Hüseyin Duman mit SAZ Gruppe
(Lichtwerkforum e.V.) · Anatolische Foklore
(Altonaer Mütter-Initiative)
Hüseyin Boğa Gitarre

Eintritt frei · GirişÜcretsizdir · вход свободный

Ferienprogramm der Leselibelle

5.-9. März und 12.-16. März
jeweils 10-14 Uhr

KLICK Kindermuseum

Bitte anmelden unter

Tel. 410 99 777

10 € pro Woche für das Mittagessen



Kursangebote der Elternschule Osdorf

Kreativer Tanz für Kinder (4-6 J.),
8 x freitags 16-17.30 Uhr, Beginn 23.3., 24 €

Y-tong-Werkstatt mit Schleifen von Ostereiern

(ab 4 J.), 3 x donnerstags 15-16.30 Uhr
Die Kleckse Kinderkunst-Werkstatt
Beginn 22.3., 10 € + 15 € Material

Malen und Werken (5-6 J.) 5 x mittwochs 16-17.30 Uhr, Beginn 11.4. Die Kleckse Kinderkunst-Werkstatt, 15 € + 10 € Material

Malen auf Leinwand (ab 7 J.) 4 x freitags 16.30-18.30 Uhr Die Kleckse Kinderkunst-Werkstatt, 16 € + 21 € Material

alsterdorf assistenz west



HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE



Jeder kann singen!
Jeder soll sich trauen!
Wir werden einfache Texte
singen. Dabei spielt nicht
das Können eine entscheidende
Rolle, sondern der
Spaß am Singen!

Born to sing

Beginn: Dienstag, den 06.03.12 - 17-18.30 Uhr

15 Termine, wöchentlich, kostenlos

Kursort: Maria-Magdalena-Kirche, Achtern Born 127
Anmeldung Tel. 484 05 88 22

Die Borner Runde

lädt alle BewohnerInnen und
FreundInnen des Borns ein zur näch-
sten Sitzung am

Dienstag, 28. März 2012, 19-21 Uhr



AG Kultur

Montag, 26.3., 12 Uhr

AG Verkehr

Montag, 19.3., 9.30 Uhr

jeweils im **Stadtteilbüro Osdorfer Born**, Kroonhorst 11, Tel. 830 18 550



Lesetage

für Kinder und Jugendliche
vom 26.-30. März

Lesungen in den Schulen, den
Kitas, im Kindermuseum, in
der Bücherhalle, im DRK-
Zentrum, im BliZ, im
KOALA und in
weiteren Ein-
richtungen

جشن کتاب خوانی
ورود آزاد با پذیرایی
کتاب خوانی به زبان فارسی

Okuma Şenliği – Türkçe Okuma.
Giriş ve Büfe Ücretsizdir.

Lesefest für Erwachsene Sonntag, 1. April, 15-17 Uhr KL!CK Kindermuseum, Achtern Born 127 (Borncenter)

Lesungen in Dari,
Deutsch, Persisch,
Russisch und Türkisch
• mit Kinderbetreuung •

Lesefest -
Lesung in
deutscher Sprache
Eintritt und Kaffee,
Tee und Kuchen
frei

Праздник чтения -
чтение на русском
языке.
Вход и чай
с пирожным
свободны.

شب خواندن ادبیات روستائی افغانستان

و یاد خاطرات گذشته به زبان دری و پشتو:

توسط ما و شما افغانهای گرامی به تاریخ اول اپریل



Der Buchtipp – MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorfer Born empfehlen:



Claire Young: Schatzkiste Natur

Bastelbuch für Kinder mit Naturmaterialien. Einführend einige Hinweise zu benötigten typischen Bastelutensilien wie Kleber, Schnur, Stifte, außerdem Anregungen zum Sammeln von Gegenständen von Altpapier und Textilien bis zu den Fundstücken aus der Natur wie Muscheln, Steine, Äste, Blätter, Samen etc. Danach folgen 35 schöne Bastelarbeiten in unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad und mit unterschiedlichen Techniken: eine Schmetterlings-Collage aus gepressten Blumen, der Name des Kindes aus bemalten Zweigen, Frosch-Buchstützen aus Steinen, Segelboote aus leeren Orangenschalen, handgeschöpftes Papier, ein Mini-Feengarten oder Kiefernzapfen-Käfer.

Anne Enright: Anatomie einer Affäre

Es ist nicht Liebe auf den ersten Blick, als Gina den Familienvater Sean Vallely bei einem Gartenfest kennenlernt. Doch Jahre später treffen sie sich zufällig wieder, trinken zuviel, landen im Bett – und verfallen einander. So beginnt eine verhängnisvolle Affäre, anfangs eine Beziehung voller Leidenschaft und Glück, bis langsam das Schweigen Einzug hält, Gewissensbisse, Vorwürfe, Schuld... Ist es Liebe? Und darf man für diese Liebe das Seelenheil seines Kindes opfern?

Anne Enright ist für ihre schonungslose Unerbittlichkeit bekannt, mit der sie Beziehungslügen seziert – da reicht eine Geste, ein Blick, ein Einrichtungsdetail in einem tristen Hotelzimmer, und schon ist klar, in welche Richtung die Liebenden steuern: in den Abgrund der Alltagsnormalität.

Fazit: Ein Leckerbissen für Freunde psychologischer Romane.

